

Elena Ginghamă (Lucian-Bloga-Universität Hermannstadt/Sibiu)

## Sprachliche Machtspiele: Eine pragmalinguistische Analyse von Schlagzeilen zum Beitritt Rumäniens in den Schengenraum nach der Aufhebung des österreichischen Vetos

**Zusammenfassung:** Die vorliegende Untersuchung nimmt eine pragmalinguistische Diskursanalyse der Medienberichterstattung über den Beitritt Rumäniens zum Schengen-Raum nach der Aufhebung des österreichischen Vetos im Dezember 2023 vor, indem verfolgt wird, welche sprachlichen Strategien zur Emotionalisierung beigetragen und dadurch verschiedene Framing-Effekte bewirkt haben. Durch die Analyse soll aufgezeigt werden, wie Medien den Diskurs den Schengen-Beitritt beeinflussen.

### 1. Einleitung

Kommunikative Prozesse sind seit jeher von gesellschaftlichen Strukturen, Ideologien und Machtverhältnissen geprägt und bestimmen wiederum das Wissen, das innerhalb einer Gesellschaft kursiert.<sup>1</sup> Ein wertvoller theoretischer Zugang zum einschlägigen Thema stammt von Michel Foucaults, der in seinem Aufsatz *Die Ordnung des Diskurses* aufzeigt, dass der Diskurs bereits im 6. Jahrhundert eine zentrale Rolle bei der Macht- und Wissensproduktion spielt.<sup>2</sup> In jener Zeit war es aber der Diskurs selbst, der eine Art prophetische Macht innehat: Jene, die ihn beherrschen, haben das Recht, die Zukunft zu bestimmen und durch ihre Worte Macht auszuüben. Diese Form der Macht ist unmittelbar mit der Aussage des Diskurses verknüpft – das, was gesagt wird, wird als höchste Wahrheit gedeutet:

Denn doch bei den griechischen Dichtern des 6. Jahrhunderts war der wahre Diskurs im starken und wertbetonten Sinn des Wortes: der wahre Diskurs, vor dem man Achtung und Ehrfurcht hatte und dem man sich unterwerfen musste, weil er der herrschende war [...] es war der Diskurs, der die Zukunft prophezeiend nicht nur

---

<sup>1</sup> Jäger, Siegfried: Eine Anleitung zur Analyse politischer Texte. Mit zwei Musteranalysen. Duisburg 1994, S. 1. In: <https://www.diss-duisburg.de/2000/05/text-und-diskursanalyse/> (Zugriff am 20.06.2024).

<sup>2</sup> Foucault, Michel: *Die Ordnung des Diskurses*. Frankfurt am Main 1971, S. 14.

ankündigte, was geschehen würde, sondern auch zu seiner Verwirklichung beitrug, der die Zustimmung der Menschen herbeiführte und sich so mit dem Geschick verflocht.<sup>3</sup>

Mit der Zeit aber büßt der Diskurs seine ursprüngliche Macht ein, denn er entwickelt sich vielmehr zu einem Werkzeug, mit dem bestimmte Wissensformen als wahr legitimiert werden.<sup>4</sup> Denn Erkenntnis beruht nach Foucault auf der sinnstiftenden Tätigkeit des Subjekts bzw. auf dem von ihm geschaffenen Kontext, da erst das denkende, sprechende Subjekt den sprachlichen Formen Sinn verleiht.<sup>5</sup>

Das begründende Subjekt hat ja die Aufgabe die leeren Formen der Sprache mit seinen Absichten zu beleben; indem es die träge Masse der leeren Dinge durchdringt, ergreift es in der Anschauung den Sinn, der darin verwahrt ist; es begründet auch über die Zeit hinweg Bedeutungshorizonte, welche dann die Geschichte nun mehr entfalten muss und in denen die Sätze, die Wissenschaften, die Deduktion ihr Fundament finden.<sup>6</sup>

Diese Konstruktion von Bedeutung steht jedoch nicht isoliert, sondern ist untrennbar mit Machtverhältnissen verknüpft. Der „Wille zur Wahrheit“<sup>7</sup> beeinflusst, welches Wissen, als gültig bestimmt und was als Wahrheit anerkannt wird. So kann man sich berechtigterweise die Frage stellen, wie die Bedeutungsbildung und -vermittlung durch Sprache im Diskurs selbst, aber auch auf einer reflektierenden Ebene, also im Metadiskurs, untersucht werden können.

Der Metadiskurs befasst sich mit der Kommunikationsebene, auf der über die Struktur und Regeln des Diskurses reflektiert wird, ein wesentliches Verfahren, durch das Normen analysiert und hinterfragt werden. Ken Hyland verweist außerdem darauf, dass im Metadiskurs Sprecher oder Autoren die Reaktionen ihrer Zuhörer oder Leser voraussehen und dementsprechend die Sprache anpassen, um ihre Ziele optimal zu erreichen. Dabei beschreibt Hyland den Metadiskurs als „die Mittel, durch die ein Autor oder Sprecher die Zuhörer durch den Text führt, indem er die Bedeutung erklärt, den Leser auf einen bestimmten Pfad lenkt und ihn über den

---

<sup>3</sup> Ebd., S. 14.

<sup>4</sup> Ebd., S. 15.

<sup>5</sup> Ebd., S. 30.

<sup>6</sup> Ebd., S. 31.

<sup>7</sup> Ebd., S. 15.

Text hinaus auf übergeordnete kontextuelle Ebenen hinweist.<sup>8</sup> Folglich können Medien durch den Metadiskurs die eigene Kommunikationspraxis hinterfragen und die Rhetorik hinter den Nachrichten offenlegen.

Daher reflektieren und reproduzieren Diskurse die formelle Machtverteilung, „wie sie in der Gesellschaft strukturiert ist“<sup>9</sup>, so Norman Fairclough, der auffordert, „die eigenen normalen Grundlagen und die Machtstruktur, in der die Medienberichterstattung hergestellt wird, zu untersuchen und zu ratifizieren.“<sup>10</sup> Zudem Gunther identifizieren Kress und Robert Hodge in ihrer Studie *Social Semiotics* die multiplen Perspektiven des Metadiskurses, da der „Metadiskurs oft verwendet [wird], um die eigenen ideologischen Positionen zu artikulieren und zu legitimieren.“<sup>11</sup> Der Metadiskurs dient also nicht nur der eigenen Reflexion, sondern auch der Verbreitung und Festigung eigener Werte und Überzeugungen im Diskurs.

## 2. Die kritische Diskursanalyse

Die kritische Diskursanalyse verbindet die Untersuchung von Diskurs und Metadiskurs. Dabei werden pragmatische Konzepte wie Situationsbedeutung, Deixis, Präsuppositionen, Implikatur und Sprecherwechsel eingesetzt, um deren kommunikative Funktion und Wirkung zu untersuchen.<sup>12</sup> Die Pragmatik betrachtet die Sprache als handlungsgebundenes, gezielt auf die Verarbeitung von Informationen durch den Hörer oder Leser ausgerichtetes Mittel des Wissenstransfers und ergänzt die strukturellen Analysen, indem sie die Mechanismen offenlegt, mit denen beispielsweise Schlagzeilen Bedeutung und Wirkung im sozialen Kontext entfalten.

Darüber hinaus muss bei einer kritischen Diskursanalyse der mediale Kontext berücksichtigt werden, denn Schlagzeilen werden sprachlich gestaltet, um Aufmerksamkeit zu erregen und politische Botschaften im medialen Raum strategisch zu vermitteln.

---

<sup>8</sup> Hyland, K.: Metadiscourse. In: Tracy, K. (Hg.): *International Encyclopaedia of Language and Social Interaction*. Oxford 2015, S. 37.

<sup>9</sup> Fairclough, Norman: *Language and Power*. London 1989, S. 3.

<sup>10</sup> Ebd., S. 63.

<sup>11</sup> Hodge, Robert/Gunther Kress: *Social Semiotics*. Cambridge 1988, S. 58.

<sup>12</sup> Graefen, Gabriele/Ludger Hoffmann: *Linguistische Pragmatik*. Tübingen 1998, S. 2.

In diesem Zusammenhang weisen Marx und Weidacher (2014) auf die spezifische Internetsprache als Teilgebiet der Internetlinguistik hin<sup>13</sup>, die sich in Grammatik, Stil und Lexik im Vergleich zu traditionellen Zeitungsartikeln unterscheidet.<sup>14</sup> Da digitale Nachrichten und Benachrichtigungen häufiger überprüft werden, sind Nachrichten und Schlagzeilen prägnant und pointiert, u.U. persuasiv formuliert, um die Aufmerksamkeit zu erregen.<sup>15</sup>

### 3. Machtspiele durch Sprache. Eine qualitative Diskursanalyse von Schlagzeilen in der deutschsprachigen Presse zum Beitritt Rumäniens zum Schengen-Raum nach der Aufhebung des Vetos

Seit 2007 haben Bulgarien und Rumänien als EU-Mitglieder bereits erhebliche Teile des Schengen-Abkommens implementiert, wie den Grenzschutz, die polizeiliche Kooperation oder das Schengener Informationssystem. Normalerweise werden alle EU-Mitgliedstaaten Vollmitglieder des Schengen-Raums, sobald sie die Kriterien erfüllen, außer Irland, das einen eigenen Vertrag mit der EU hat. Rumänien und Bulgarien war jedoch der Zugang zum Schengen-Raum verwehrt.

Anders als der EU-Beitritt, erfordert der Zugang zum Schengen-Raum die einstimmige Zustimmung aller Staats- und Regierungschefs der Mitgliedsstaaten – ein Prozess, der Jahre bis zur endgültigen Entscheidung in Anspruch nehmen kann. Im Jahr 2011 bestätigt die EU-Kommission, dass Bulgarien und Rumänien die Kriterien erfüllen, dennoch bleiben beide Länder aufgrund von Bedenken hinsichtlich Korruption und organisierter Kriminalität bis September 2023 unter der Aufsicht einer Sonderkommission. Ende September 2023 wird die Aufsicht aufgehoben, aber Österreich spricht sein Veto aus. Die österreichische Regierung argumentiert, dass Bulgarien und Rumänien nicht ausreichend zur Eindämmung der irregulären Migration über die Balkanroute und zum Schutz der EU-Außengrenzen beitragen würden. Ab 31. März 2024 werden schließlich die Personenkontrollen an den Luft-

---

<sup>13</sup> Marx, Konstanze/Georg Weidacher: *Internetlinguistik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch*. Tübingen 2014, S. 91.

<sup>14</sup> Vgl. Mehl-Mallow, Ruth/Cerstin Mahlow: *Digitale Diskursanalyse: Annotation und formale Modellierung von Diskursen*. 2014, S. 26. Vgl. <https://journals.bib.uni-mannheim.de/diskurse-digital> (Zugriff am 25.06.2024).

<sup>15</sup> Baechler, Coline et al.: *Medienlinguistik 3.0: Formen und Wirkung von Textsorten im Zeitalter des Social Web*. Berlin 2016, S. 19.

und Seegrenzen zu und zwischen beiden Ländern aufgehoben. Erst am 1. Januar 2025 werden die Kontrollen an den Landbinnengrenzen eingestellt, wodurch Rumänien und Bulgarien vollständig in den Schengen-Raum integriert werden.

Die Berichterstattung über den Schengen-Beitritt Rumäniens in den österreichischen Pressemitteilungen zeigt den Einfluss der Sprache als Machtinstrument auf. Wie Teun van Dijk betont, spielt die Formulierung von Schlagzeilen eine große Rolle bei der Vermittlung von Machtverhältnissen zwischen dem Medium und der Zielperson.<sup>16</sup> Medientexte können das Zielpublikum dazu veranlassen, ein Thema in einer bestimmten Weise zu rezipieren und es dementsprechend zu interpretieren. Das gilt besonders für politiknahe Diskussionen, wie den Beitritt Rumäniens zum Schengen-Raum. Darüber hinaus kann das gezielte Hervorheben bestimmter Aspekte einem Frame zugeschrieben werden: Während ein positiver Frame den Beitritt wohlwollend wertet, lenkt ein negativer Frame die Aufmerksamkeit auf mögliche Bedenken und/oder Kritikpunkte. Gamson und Modigliani (1989) haben in diesem Zusammenhang betont, dass Frames als zentrale Organisationsstrukturen fungieren, die den Lesern helfen, die Bedeutung eines Themas zu interpretieren und zu bewerten.<sup>17</sup> Schlagzeilen können so formuliert werden, dass im Leser eine starke emotionale Wirkung hervorgerufen wird. Dies erfolgt durch suggestive Adjektive, Verben oder Slogans, die eine zusätzliche Dramatik oder Dringlichkeit hinzufügen, anders gesagt, handelt es sich um einen subtilen Eindrucksgenerator. Wie Cotter feststellt, „spiegeln journalistische Praktiken nicht nur die Realität wider, sondern konstruieren sie aktiv, indem sie bestimmte sprachliche Mittel verwenden, um emotionale Resonanz zu erzeugen.“<sup>18</sup>

Die Verwendung von Stereotypen und Vorurteilen in der Berichterstattung ist ebenso eine subtile und effektive Methode, Macht auszuüben. Wenn Länder oder ihre Bürger in negativ konnotierten oder positiv gefärbten Schlagzeilen dargestellt werden, können Journalisten das bestehende Stereotyp entweder aufrechterhalten oder es dekonstruieren. Stuart Hall (1997) macht deutlich, dass Stereotype in der medialen Darstellung des Anderen nicht nur allgegenwärtig sind, sondern auch eine

---

<sup>16</sup> Vgl. van Dijk, Teun A.: *Discourse and Knowledge: A Sociocognitive Approach*. Cambridge 2014, S. 165.

<sup>17</sup> Gamson, W. A./A. Modigliani: Media Discourse and Public Opinion on Nuclear Power. In *American Journal of Sociology*, 95(1) 1989, S. 1-3.

<sup>18</sup> Cotter, C. *News Talk: Investigating the Language of Journalism*. London 2010. S. 15-29.

zentrale Funktion bei der Stabilisierung von Machtverhältnissen übernehmen: „Stereotype sind eine zentrale Komponente der Darstellung des Anderen in den Medien und spielen eine wichtige Rolle bei der Aufrechterhaltung von Machtverhältnissen.“<sup>19</sup> Die Berichterstattung über Rumänien kann daher durch die Wahl der Worte und Bilder entweder zu verbreiteten Klischees über das Land beitragen oder diese hinterfragen.

Sowohl die sprachliche Gestaltung als auch die Themenwahl können von politischen Interessen motiviert sein und eine politische Agenda verfolgen. Indem sich die Medien auf bestimmte Aspekte oder Ereignisse konzentrieren, können sie gleichzeitig das öffentliche Bewusstsein in erwarteter Weise gestalten und damit die politische Prioritätensetzung beeinflussen. Dies entspricht dem Konzept des Agenda-Settings, das McCombs und Shaw (1972) entwickelten, und besagt, dass die Medien nicht notwendigerweise bestimmen, was wir denken, aber sie sind erstaunlich erfolgreich darin, zu beeinflussen, worüber wir nachdenken.<sup>20</sup>

Folglich spielen Schlagzeilen eine zentrale Rolle in der Vermittlung von Nachrichten, da sie „den ersten Konfrontationspunkt des Lesers mit dem Nachrichtentext bilden.“<sup>21</sup> Als typographisch hervorgehobene Textteile fungieren sie als „optische Textbegrenzungs-signale“, die dem Leser nicht nur den Einstieg in den Text erleichtern, sondern auch eine erste Bewertung und Orientierung bieten und dadurch ein bestimmtes Framing veranlassen, sprich Bedeutung konstituieren.

In der Berichterstattung über den Schengen-Beitritt Rumäniens in der deutschsprachigen Presse sind Schlagzeilen nicht nur Informationsvermittler, sondern übernehmen eine illokutionäre Funktion. Zudem beeinflusst die politische Orientierung der Publikationen die Berichterstattung maßgeblich.

Wir richten im Weiteren das Hauptaugenmerk auf Schlagzeilen aus den Zeitungen *Der Standard*, *Kurier*, *Kleine Zeitung*, *Österreichisches Volksblatt* sowie der offiziellen

---

<sup>19</sup> Hall, S.: *Representation: Cultural Representations and Signifying Practices*. London 1997, S. 225.

<sup>20</sup> Vgl. McCombs, M. E./ D. L. Shaw: The Agenda-Setting Function of Mass Media. In: *Public Opinion Quarterly*, 36(2), 1972, S.176-187. Vgl. <https://academic.oup.com/poq/article-abstract/36/2/176/1853310?login=false>. (Zugriff am 25.06.2024).

<sup>21</sup> Konukman, Baris: Die Meinungsbildung steuernden sprachlich-rhetorischen Mittel bei der Berichterstattung der Medien: Eine vergleichende Analyse von Nachrichtenüberschriften in 84 deutschen und türkischen Zeitungen über den EU-Türkei-Gipfel. In: *Temeswarer Beiträge zur Germanistik*, Band 16/2019, S. 287-304.

Publikation des Parlaments Österreich. Bei der Auswahl der Schlagzeilen wurde bewusst auf Ausgewogenheit geachtet, indem sowohl linksliberale als auch konservative Quellen einbezogen wurden, da somit die unterschiedlichen politischen Einstellungen und Diskursstrategien zum Schengen-Beitritt Rumäniens präziser dargestellt werden können. Während *Der Standard* eine eher linksliberal ausgerichtet ist, sind *Kurier* und *Kleine Zeitung* im Spektrum zwischen Mitte-rechts und konservativ angesiedelt. Das *Österreichische Volksblatt* weist eine klare christdemokratische Orientierung auf, wobei die Publikation des Parlaments Österreich eine neutrale und staatsbezogene Perspektive vertritt.

Wien und Österreich sind in den Schlagzeilen häufig als zentrale Akteure präsent. Einerseits vermitteln sie Autorität und Macht, indem sie als entscheidungsführende Instanzen dargestellt werden. Andererseits werden sie auch als kontroverse Machtpositionen wahrgenommen, da sie die politischen Entwicklungen zum Schengen-Beitritt bestimmen. Außerdem erscheint Österreich in dem einschlägigen Kontext häufig als isolierter Akteur, der Entscheidungen eigenständig trifft und u.U. als Blockadefaktor im europäischen Diskurs wahrgenommen wird.

Die Schlagzeile *Verbitterung über Wiens gesprungene Schengen-Schallplatte*<sup>22</sup> vermittelt zum Beispiel eine negative Haltung und bringt die Enttäuschung über die wiederholte Blockade des Schengen-Beitritts Rumäniens zum Ausdruck. Negative emotionale Reaktionen sollen im Leser hervorgerufen werden. Zunächst verdeutlicht das Wort *Verbitterung*, dass es sich um eine intensiviertere Version von Enttäuschung handelt, die auf Unzufriedenheit, Frustration und sogar Wut schließen lässt. Es suggeriert, dass Wiens Entscheidung als unzulässig und frustrierend empfunden wird, wodurch eine klare negative Positionierung erfolgt. Die Metapher der *gesprungenen Schallplatte* verstärkt diesen Eindruck, denn sie suggeriert den stagnierenden Ansatz Wiens, genauer dass Wien wiederholt dieselbe Entscheidung getroffen hat. Die Schlagzeile soll den Eindruck erwecken, dass die österreichischen Auslandspolitik weder Interesse an Veränderung noch an Kompromissen bezüglich der Schengen-Betrtritts Rumäniens zeigt.

---

<sup>22</sup> Roser, Thomas: *Verbitterung über Wiens gesprungene Schengen -Schallplatte*. In: *Kleine Zeitung* 2023. (Zugriff am 15.03.2024).

Die Überschrift *Wien macht ersten Schritt zur Beendigung des Schengen-Vetos*<sup>23</sup> impliziert eine bedeutende Änderung in der politischen Einstellung. Die Darstellung *ersten Schritt* deutet darauf hin, dass Wien aktiv einen neuen Weg einschlägt, der, vorläufig gesehen, darauf abzielt, das Veto gegen den Schengen-Beitritt Rumäniens zu beenden. Der Ausdruck *ersten Schritt* bezieht sich nicht nur auf einen ersten Versuch, sondern signalisiert, dass Wien bereit ist, einen langfristigeren Prozess einzuleiten. Man kann davon ausgehen, dass ein solcher Schritt einen Grundstein darstellt und Hoffnung auf weitere Fortschritte weckt. Das Wort *Beendigung* suggeriert, dass das Hauptziel nicht nur darin besteht, lediglich punktuelle Anpassungen vorzunehmen, sondern das Veto endgültig aufzuheben. Letztlich wird die Bereitschaft auf einen Kompromiss angedeutet, was auf eine mögliche Veränderung der bisherigen Machtverhältnisse hoffen lässt.

Die Schlagzeile *Rumänien fordert Österreich JA zu Schengen-Beitritt*<sup>24</sup> liefert ein weiteres Beispiel dafür, wie Sprache und Wortwahl Machtverhältnisse und Erwartungen mitteilen. Das Verb *fordert* impliziert eine entschlossene, aktive Positionierung Rumäniens, die von Österreich endgültig eine Zustimmung abverlangt. Die Schlagzeile deutet auf eine autoritäre Position Rumäniens hin, indem Rumänien als agierender Akteur in der Dynamik beider Länder steht, während Österreich die Rolle des Reagierenden einnimmt. Die polarisierende Schlagzeile ist asymmetrisch formuliert und suggeriert, dass Rumänien von einer Machtposition aus zur österreichischen Regierung sprechen kann, um auf die Schengen-Frage eine Reaktion zu erzwingen. Andererseits signalisiert der Ausdruck *JA zu Schengen-Beitritt*, dass eine Zustimmung Österreichs nicht nur erwartet, sondern auch als selbstverständlich angesehen wird. Ein positives Framing zu Rumäniens Schengen-Beitritt wird dadurch erreicht, während Österreich durch dieses Ultimatum in die Position gedrängt wird, der Forderung nachzukommen. Außerdem vermittelt die obige Formulierung Dringlichkeit und offenbart den von der rumänischen Politik ausgeübten Druck auf Österreich.

---

<sup>23</sup> Wölfel, Adelheid: Wien macht ersten Schritt zur Beendigung des Schengen-Vetos. In: *Der Standard* 2023. (Zugriff am 15.03.2024).

<sup>24</sup> Rumänien fordert Österreich JA zu Schengen-Beitritt. In: *Kleine Zeitung* 2023. (Zugriff am 15.03.2024)

Eine ähnliche Funktion kommt auch der Schlagzeile *Österreich muss sein Schengen-Veto überdenken*<sup>25</sup> zu. Das Modalverb *muss* drückt Notwendigkeit aus, woraus sich ein Handlungszwang ableiten lässt. Die Formulierung impliziert, dass Österreich unter Druck steht, die Verhinderung des Beitritts von Rumänien und Bulgarien zu überdenken. Gleichzeitig wird Österreich sowohl als Entscheidungsträger als auch als potenzieller Verhinderer dargestellt. Die Aufforderung, das Veto zu überdenken, zielt darauf ab, die österreichische Politik in dieser Sache zu hinterfragen.

Ein weiterer Titel, *Karner beharrt auf Schengen-Veto zu Rumänien und Bulgarien*<sup>26</sup>, weist darauf hin, dass Gerhard Karner, der Bundesminister für Inneres, unnachgiebig sei, und zwar dass die Ablehnung des Schengen-Beitritts von Rumänien und Bulgarien gerechtfertigt sei und dieser Kurs beibehalten werde, trotz der Gegenargumente oder des politischen Drucks. Karner wird als zentraler Aktant dargestellt, der alle wichtigen Entscheidungen trifft, und damit als eine politische Machtfigur in dieser Angelegenheit fungiert. Er spielt eine entscheidende Rolle im Prozess, da der Text andeutet, dass Karner allein darüber verfügt, ob das Veto aufrechterhalten oder aufgehoben wird.

Der Titel *Zwist über Schengen-Beitritt Rumäniens und Bulgariens auch im Bundesrat*<sup>27</sup> suggeriert, dass im Bundesrat bedeutende Meinungsverschiedenheiten zum Schengen-Beitritt Rumäniens und Bulgariens herrschen. Der Begriff *Zwist* signalisiert vielmehr Streit oder Konflikt, der die Mitglieder des Gremiums betrifft. Dieser Titel legt also einen mehr oder weniger harten Kurs im Bundesrat nahe. Die unterschiedlichen Standpunkte der Mitglieder führen zu kontroversen Debatten, die den Entscheidungsprozess des Gremiums beeinflussen könnten. Die Wortgruppe *Schengen-Beitritt Rumäniens und Bulgariens* thematisiert den Zankapfel des Streits, der die Meinungen der Mitglieder des Bundesrates am meisten spaltet. Zudem impliziert dieser Ausdruck, dass es sich um ein Thema handelt, das für die europäische Politik relevant ist. Die Hervorhebung *auch* im

---

<sup>25</sup> Petkov, Kiril: Österreich muss sein Schengen-Veto überdenken. In *Der Standard* 2023. (Zugriff am 15.03.2024)

<sup>26</sup> Karner beharrt auf Schengen-Veto zu Rumänien und Bulgarien. In: *Österreichisches Volksblatt* 2024 (Zugriff am 15.03.2024).

<sup>27</sup> Zwist über Schengen-Beitritt Rumäniens und Bulgariens auch im Bundesrat. In *Parlament Österreich* 2022 (Zugriff am 15.03.2024).

Bundesrat unterstreicht, dass die Zwistigkeiten nicht nur auf der allgemeinen politischen Ebene, sondern auch im Bundesrat stattfinden.

Unter der Perspektive der kritischen Diskursanalyse lässt der Titel *Schengen-Veto: Karners Forderungen an Bulgarien und Rumänien*<sup>28</sup> verschiedene Interpretationen zu. Zunächst legt die Formulierung Karners Forderungen die Hierarchie der Machtbeziehung offen: Da er die Forderungen stellt, bedeutet das, dass er die Autorität hat, während Bulgarien und Rumänien die Empfänger und seiner Politik unterstellt sind. Das Schengen-Veto kann eine Vielzahl politischer Aspekte beeinflussen, angefangen mit Sicherheitsfragen und Wirtschaft bis hin zur Innenpolitik. Weiterhin können Forderungen in diesem Kontext so aufgefasst werden, dass Karner versucht, seine Position als legitim und notwendig darzustellen. Mit anderen Worten veranlasst der Titel, Bulgarien und Rumänien als fragwürdige Kandidaten zu betrachten, und erzeugt ein Framing, das Karners Position vertritt. Der Leser wird unbewusst dazu verleitet, anzuerkennen, dass Karner im Recht ist oder dass er nicht verpflichtet ist, seine Position weiter zu rechtfertigen. Dadurch soll Karners Haltung als selbstverständlich und unanfechtbar wahrgenommen werden.

Schließlich eröffnet diese Schlagzeile die Möglichkeit, die Dynamik von Hegemonie und Gegenhegemonie zu analysieren: Karner tritt hier als Akteur auf, der Forderungen stellt, was auf seine dominante Position innerhalb dieses Diskurses schließen lässt. Doch die Frage stellt sich, in welchem Ausmaß die Forderungen als legitim anerkannt werden. Anhand der Beispiele konnte aber auch festgestellt werden, dass die Reaktionen von Bulgarien und Rumänien auf Karners Forderungen eine Form der Gegenhegemonie darstellen, indem diese Länder versuchen, die dominante Position Karners zu hinterfragen und ihre eigenen Interessen zu wahren.

#### 4. Fazit

Schlagzeilen sind für die politische Entwicklung des Framings von entscheidender Bedeutung, denn sie steuern die Wahrnehmung und Haltung der Leser, lenken die Aufmerksamkeit auf bestimmte Schwerpunkte, wodurch sich die öffentliche Meinung herausbildet. In diesem Zusammenhang ist der Metadiskurs relevant, da er für tiefgreifendere Analysen eingesetzt wird, um aufzudecken, und wie Schlagzeilen

---

<sup>28</sup> Gebhart, Martin: Schengen-Veto: Karners Forderungen an Bulgarien und Rumänien. *In Kurier*. 2023. (Zugriff am 15.03.2024).

entworfen und formuliert werden und welche unterschweligen Absichten sie offenlegen. Diese Herangehensweise ermöglicht es, sprachliche und inhaltliche Strategien zu identifizieren, um bestimmte Botschaften zu vermitteln und das Framing in der Berichterstattung zu gestalten.

Durch gezieltes Framing rechtfertigt die österreichische Presse das Veto sowie die Notwendigkeit der Forderungen bezüglich der Schengen-Kriterien. Außerdem wird Österreich in der Presse als verantwortungsbewusster Akteur dargestellt, der berechtigt ist, die Probezeit dieser beiden Länder zu verlängern. Gleichzeitig steht Österreich jedoch unter erheblichem Druck, da das Veto von anderen europäischen Ländern nicht unterstützt wird. Die innenpolitischen Spannungen, die sich im Zwist innerhalb des Bundesrates widerspiegeln, können potenzielle diplomatische Konsequenzen hervorrufen und die Beziehungen unter den EU-Staaten belasten. Hinzu kommt, dass Rumänien sich zunehmend als aktiver Akteur durchsetzen möchte und seinerseits ebenfalls Druck auf Österreich ausübt, indem es versucht, nicht als passiver Empfänger der Forderungen wahrgenommen zu werden, sondern die Dynamik der Verhandlungen zu seinen Gunsten zu beeinflussen.

Literatur

Sekundärliteratur

Baechler, Coline et al.: *Medienlinguistik 3.0: Formen und Wirkung von Textsorten im Zeitalter des Social Web*. Berlin 2016.

Bernstein, Basil: *Class, Codes and Control: Volume 1 - Theoretical Studies Towards a Sociology of Language*. London 1971.

Fairclough, Norman: *Critical Discourse Analysis: The Critical Study of Language*. London 2001.

Fairclough, Norman: *Language and Power*. London 1989.

Foucault, Michel: *Archäologie des Wissens*. Frankfurt am Main 1969.

Foucault, Michel: *Die Ordnung des Diskurses*. Frankfurt am Main 1971.

Gamson, W. A./A. Modigliani: Media Discourse and Public Opinion on Nuclear Power. In: *American Journal of Sociology*, 95(1) 1989, S. 1-3.

Graefen, Gabriele/Ludger Hoffmann: *Linguistische Pragmatik*. Tübingen 1998.

Hall, S.: *Representation: Cultural Representations and Signifying Practices*. London 1997.

Hodge, Robert/Gunther Kress: *Social Semiotics*. Cambridge 1988.

- Hyland, K.: Metadiscourse. In: Tracy, K. (Hg.) *International Encyclopaedia of Language and Social Interaction*. Oxford 2015.
- Konukman, Baris: Die Meinungsbildung steuernden sprachlich-rhetorischen Mittel bei der Berichterstattung der Medien: Eine vergleichende Analyse von Nachrichtenüberschriften in 84 deutschen und türkischen Zeitungen über den EU-Türkei-Gipfel. In: *Temeswarer Beiträge zur Germanistik*. Band 16/2019, S. 287-304.
- Marx, Konstanze, und Weidacher, Georg: *Internetlinguistik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch*. Tübingen 2014.
- Peirce, Charles Sanders: *Collected Papers of Charles Sanders Peirce, Volume 2: Elements of Logic*. Cambridge 1984.
- van Dijk, Teun A.: *Discourse and Knowledge: A Sociocognitive Approach*. Cambridge 2014.

#### Internetquellen

- Cotter, C.: *News Talk: Investigating the Language of Journalism*. London 2010, S. 15-29.  
In:  
[https://www.researchgate.net/publication/287014937\\_News\\_talk\\_Investigating\\_the\\_language\\_of\\_journalism](https://www.researchgate.net/publication/287014937_News_talk_Investigating_the_language_of_journalism) (Zugriff am 22.06.2024).
- Ehlich, Konrad: *Sprache und sprachliches Handeln. Pragmatik und Sprachtheorie, Prozeduren des sprachlichen Handelns, Diskurs, Narration, Text, Schrift*. 2007, S. 113-128. In:  
[https://www.researchgate.net/publication/276183723\\_Konrad\\_Ehlich\\_2007\\_Sprache\\_und\\_sprachliches\\_Handeln\\_Pragmatik\\_und\\_Sprachtheorie\\_Prozeduren\\_des\\_sprachlichen\\_Handelns\\_Diskurs\\_Narration\\_Text\\_Schrift\\_3\\_Bande\\_Berlin\\_New\\_York\\_De\\_Gruyter\\_1688\\_S](https://www.researchgate.net/publication/276183723_Konrad_Ehlich_2007_Sprache_und_sprachliches_Handeln_Pragmatik_und_Sprachtheorie_Prozeduren_des_sprachlichen_Handelns_Diskurs_Narration_Text_Schrift_3_Bande_Berlin_New_York_De_Gruyter_1688_S) (Zugriff am 22.06.2024).
- Rumänien fordert Österreich JA zu Schengen-Beitritt. In: *Kleine Zeitung* vom 18. September 2023. In:  
[https://www.kleinezeitung.at/politik/eu/6323301/Klage-droht\\_Rumaenien-fordert-Oesterreichs-Ja-zu-SchengenBeitritt](https://www.kleinezeitung.at/politik/eu/6323301/Klage-droht_Rumaenien-fordert-Oesterreichs-Ja-zu-SchengenBeitritt) (Zugriff am 15.03.2024).
- Gebhart, Martin: Schengen-Veto: Karners Forderungen an Bulgarien und Rumänien. In: *Kurier* vom 9. Dezember 2023. In:  
<https://kurier.at/politik/inland/schengen-veto-karners-forderungen-an-bulgarien-und-rumaenien/402702205> (Zugriff am 15.03.2024).

- Jäger, Siegfried: Eine Anleitung zur Analyse politischer Texte. Mit zwei Musteranalysen. Duisburg 1994. In: <https://www.diss-duisburg.de/2000/05/text-und-diskursanalyse/> (Zugriff am 20.06.2024).
- Karner beharrt auf Schengen-Veto zu Rumänien und Bulgarien. In: *Österreichisches Volksblatt* vom 26. Februar 2024. In: <https://volksblatt.at/politik/aussenpolitik/karner-beharrt-auf-schengo-veto-zu-rumaenien-und-bulgarien-857901/> (Zugriff am 15.03.2024).
- McCombs, M. E./L.D. Shaw, D: *The Agenda-Setting Function of Mass Media. Public Opinion Quarterly*, 36(2), 1972, S.176-187. In: <https://academic.oup.com/poq/article-abstract/36/2/176/1853310?login=false> (Zugriff am 25.06.2024).
- Mehl-Mallow, Ruth/Cerstin Mahlow: *Digitale Diskursanalyse: Annotation und formale Modellierung von Diskursen*. 2014, S. 26. In: <https://journals.bib.uni-mannheim.de/diskurse-digital> (Zugriff am 25.06.2024).
- Petkov, Kiril: Österreich muss sein Schengen-Veto überdenken. In: *Der Standard*. 23. Oktober 2023. In: <https://www.derstandard.at/story/3000000192227/214sterreich-muss-sein-schengen-veto-252berdenken> (Zugriff am 15.03.2024).
- Roser, Thomas: Verbitterung über Wiens gesprungene Schengen -Schallplatte. In *Kleine Zeitung* vom 1. Dezember 2023. In: <https://www.kleinezeitung.at/politik/aussenpolitik/17879436/verbitterung-ueber-wiens-gesprungene-schengen-schallplatte> (Zugriff am 15.03.2024)
- Wölfel, Adelheid: Wien macht ersten Schritt zur Beendigung des Schengen - Vetos. In: *Der Standard* vom 10. Dezember 2023. In: <https://www.derstandard.at/story/3000000198984/wien-macht-ersten-schritt-zum-ende-des-schengen-vetos> (Zugriff am 15.03.2024).
- Zwist über Schengen-Beitritt Rumäniens und Bulgariens auch im Bundesrat. In *Parlament Österreich*. 20. Dezember 2022. In: [https://www.parlament.gv.at/aktuelles/pk/jahr\\_2022/pk1483](https://www.parlament.gv.at/aktuelles/pk/jahr_2022/pk1483) (Zugriff am 15.03.2024).